

Wanderung Steinhof 15.03.2024

15 Teilnehmer Versammelten sich um 13.00h beim Parkhotel Dreilinden in Langenthal für die gemeinsame Fahrt nach Steinhof. Dort erwarteten uns 7 weitere Seniorenbrüggler.

Steinhof fusionierte auf den 1. Januar 2012 mit der Gemeinde Aeschi.

Von 1798 ist die Bezeichnung Steinäschi und erst seit 1884 Steinhof überliefert.

Steinhof ist eine Exklave des Kantons Solothurn und ist vollständig vom Gebiet des Kantons Bern umgeben.

Namengebend für Steinhof sind die die Erratischen Blöcke unterschiedlicher Grösse, die aus dem Wallis und den Voralpen stammen und vom Rhonegletscher über 180 Kilometer hierher verfrachtet wurden.

Viele Blöcke dienten bis im 19. Jahrhundert als Baumaterial, bevor die restlichen unter Schutz gestellt wurden.

Schon bald nach dem Loswandern erreichten wir den Findling «Grossi Flue», den grössten Findling im Mittelland.





Hier erhielten wir von Susanna Luterbach ergänzende Informationen über den Ort und die Geschichte.



Über die Anhöhe gelangten wir zum zweitgrössten Findling «Chilchli flue» mit Aussicht nach Äschi und in den Jura.

Grossi Flue

Grösster Findling im Mittelland

Das Volumen dieses Findlings beträgt 1200 Kubikmeter und sein Gewicht 3500 Tonnen. Nur in Habkern BE und in Monthey VS gibt es noch grössere Exemplare. Der Hornblendegneis, woraus die Grossi Flue besteht, stammt aus dem Walliser Val de Bagnes, südöstlich von Martigny. Der Rhonegletscher hat ihn somit über 180 Kilometer nach Steinhof getragen. Dem mächtigen Steinklotz ist ein «Menhir» beigegeben, ein Mini-Matterhorn. So dominant ist das Ensemble, dass es im Mittelalter dem nahen Bauerngut und damit dem Dorf den Namen gab. Auch die Adelsherren vom Stein bezogen ihren Namen von hier. Das Gemeindegewappen von Steinhof nimmt den Steinbock als Motiv auf.



Grossi Flue: das «Gesicht»

Aus Angst, der Findling würde für die Verwendung im Eisenbahnbau zerstört, wurde die Grossi Flue 1869 von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft erworben und unter Schutz gestellt. 1883 wurde der Schutz auf die ganze Gruppe ausgedehnt. Diese Rettungsaktionen gaben im Jahr 1905 den Anstoss zur Gründung der Solothurner Naturschutzkommission – der ersten in der Schweiz. Dies gilt auch als Gründung des Solothurner Naturschutzes. Erst 1971 wurden alle Findlinge im Kanton Solothurn unter Schutz gestellt.

Chilchli flue

Der Fruchtbarkeitsfels

Steinhof und der südlich gelegene Steinenberg beherbergen ein wichtiges Vorkommen von erratischen Blöcken im Schweizer Mittelland. Rund 20 Findlinge liegen noch auf dem Gemeindegebiet von Steinhof. Die Eisströme des Rhonegletschers haben sie vor 20000 Jahren aus den südlichen Seitentälern des Wallis in die Region von Burgäschli und Steinhof getragen. Die Findlinge haben also eine 180 km lange Reise während mehreren tausend Jahren hinter sich.



Die Chilchli flue ist neben der Grossi Flue (Tafel 35) der grösste Findling auf dem Steinhof. Er ist rund 370 Kubikmeter gross. Davon sind jedoch nur 150 Kubikmeter sichtbar.

2 Die Sage beschreibt die Chilchli flue – wie auch andere Findlinge – als «Rutschstein» oder «Chindlistein»: Früher rutschten die Frauen, die sich ein Kind wünschten, mit entblösstem Hintern auf der schräg abfallenden Seite des Findlings hinunter. Nach diesem Fruchtbarkeitsritual sollen unsichtbare Hände den Frauen manchmal ein Kind überreicht haben.

1 Die weite Reise des Findlings
2 Die Rutschfläche des Chindlisteins



Nach einem weiteren kurzen Halt bei der Kapelle stand nun das Wandern im Vordergrund. Abgesehen von einer ganz kurzen Regenschauer hatten wir ideales Wanderwetter.



Auf Nebenstrassen, Feld- und Waldwegen gelangten wir zu einem Rastplatz im Wald.



Weiter durch den Wald und zurück ins Dorf zu unseren Autos.

Der Rundgang, ca. 5 km dauerte etwas mehr als eine Stunde.



Nach der Wanderung fahren wir nach Herzogenbuchsee ins Restaurant «AquaArena» zu einer Erfrischung und einem feinen Nussgipfel.

Markus Röthlisberger

Streckenverlauf:



Siehe auch:

[Infos aus dem "obeönzer" Nr. 39 vom März 1999](#)